

Professoren kritisieren SPD

Wasserbau-Experten fordern Weiterführung des Darmbach-Projektes / Koalition uneinig

Von Frank Schuster

Mit einem offenen Brief fordert eine Initiative von Darmstädter Professoren – für Wasserbau und Wasserwesen aus drei Hochschulen – die SPD zu einem Umdenken in ihrer Darmbach-Politik auf. SPD-Fraktionschef Hanno Benz hat einen parlamentarischen Antrag angekündigt, der fordert, auf alle weiteren Schritte der Offenlegung des Baches, der seit rund 200 Jahren in einer Röhre unter der Stadt verläuft, zu verzichten.

Bisherige Magistratsbeschlüsse sollen auf Wunsch der SPD aufgehoben werden. Einzig die angefangene Renaturierungsmaßnahme auf der Lichtwiese am Vivarium soll zu Ende gebracht werden. Der bereits vom Parlament getroffene Beschluss, in den Karolinenplatz eine Bachrinne nach Art des Darmstadtium-Vorplatzes einzubringen soll revidiert werden.

Eine Milliarde Liter Wasser

„Es macht keinen Sinn, an einer solchen Maßnahme weiter festzuhalten, wenn eine Mehrheit der Bevölkerung diese nicht will“, sagte Benz. „Die Kosten stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen einer Offenlegung.“ Das Projekt sei unter der Voraussetzung begonnen worden, dass das Regierungspräsidium verfügt habe, nicht länger sauberes Bachwasser in die Kläranlage einzuleiten. „Das ist jedoch nicht der Fall und die rechtliche Grundlage ist seit letztem Jahr endgültig geklärt“, sagte er.

Dies sieht die Initiative um den Professor Reiner Wackermann (Hochschule Darmstadt) anders. „Das Einleiten von Bachwasser in die Kanalisation ist untersagt. Die Europäische Wasser-Rahmen-Richtlinie fordert, alle Gewässer in einen möglichst naturnahen Zustand zu bringen.“ Die Professoren rechnen vor: Die Stadt würde bei Offenlegung jährlich über drei Millionen Euro an Abwassergebühren einsparen, weil nicht mehr eine Milliarde Liter sauberes Bachwasser in die Kläranlage geleitet würde. Sie richten an die

SPD die Fragen: „Wie lange glauben Sie, werden unsere Umweltsetze diesen Unfug noch zulassen? Müssen erst wieder Gerichte bemüht werden?“

Die Koalitionspartner der SPD sind ebenfalls anderer Meinung. Die FDP fordert zwar auch einen generellen Stopp der Offenlegung, will aber aus „städtebaulichen Gründen“, wie Fraktionschef Leif Blum sagte, zumindest eine Bachrinne auf dem Karoli-

nenplatz. Sie fange die von der Rinne auf dem Dönhoff-Platz vor dem Darmstadtium gebildete Linie auf, so dass eine Spiegelbild-Achse entstände.

Die Grünen wünschen sich am liebsten eine Fortsetzung des Gesamtprojektes – zumindest aber eine Rinne bis zum Herrngarten-Teich, wie Fraktionschefin Brigitte Lindscheid sagte. Ähnlich wie die Professoren argumentieren die Grünen, dass für die jährliche Fül-

lung des Herrngartenteichs mit Trinkwasser unnötigerweise rund 30 000 Euro bezahlt würden. Dass eine „Mehrheit der Bevölkerung“ die Offenlegung nicht wolle, wie die SPD argumentierte, sieht Lindscheid nicht so. Bei einem Spielfest im Herrngarten im Sommer 2006, als der Darmbach künstlich gestaltet wurde, sei der Zuspruch von Kindern und Familien riesengroß gewesen. Siehe Kommentar

Frankfurter Rundschau

Frankfurter Rundschau v. 06.05.2009